

KEINE STADTAUTOBAHN DURCH BREMEN

www.keine-stadtautobahn.de

**Parken am Rand der Schwachhauser Heerstraße ist eine Optimierung der Trassen-
nutzung, die zugleich anwohner- und wirtschaftsfreundlich ist.**

BI-Stellungnahme zur Forderung der CDU-Beiratsfraktion

Zur Sitzung des Beirats Schwachhausen am 20. Januar 2011 liegt ein Antrag der CDU-Beiratsfraktion Schwachhausen vor, das Parken auf der Schwachhauser Heerstraße stadteinwärts zwischen Hollerallee und Außer der Schleifmühle aufzuheben und ein Parkverbot auszusprechen.

**Die Bürgerinitiative „Keine Stadtautobahn durch Bremen!“ bittet die Mitglieder des
Beirats Schwachhausen diesen Antrag der CDU-Fraktion abzulehnen.**

Begründung: Der Verkehr auf der Schwachhauser Heerstraße fließt auch in diesem Teilabschnitt „flüssig“: Bereits vor dem Ausbau wurde die Staufreiheit vor und in der Unterführung gutachterlich bestätigt, heute ist sie unstrittig - wie auch der Wortlaut des CDU-Antrags belegt. Dieser wirft jedoch mit der Verwendung des Komparativs die Frage auf, was unter „flüssigerem Verkehr“ zu verstehen sein könnte: Sollte damit „mehr Verkehr“ gemeint sein, so wäre zu fragen, ob es ein erstrebenswertes Ziel des Beirats Schwachhausen sein kann, diesem verkehrsgeplagten Stadtteil noch mehr Verkehr aufbürden zu wollen, als er ohnehin zu verkraften hat?

Die „vorgesehene Fahrbahnbreite“ von 5,50 m in diesem Teilabschnitt übersteigt deutlich das Maß, das für die dort täglich anfallende Verkehrsmenge von rd. 20.000 Kfz pro Tag nach den einschlägigen Richtlinien zum Ausbau von Straßen erforderlich gewesen wäre. Die für diesen Streckenabschnitt zuständigen Beiräte Schwachhausen, Mitte und östliche Vorstadt haben deshalb im Jahr 2004 gemeinsam einstimmig und überfraktionell, d.h. auch mit den Stimmen der CDU-Mitglieder des Beirats Schwachhausen, für eine Fahrbahnbreite von 4,50 m votiert. (siehe Protokoll unter <http://neu.keine-stadtautobahn.de/index.php?page=sn20041124>)

Auch wenn die nun vorliegende Fahrbahnbreite das „Nebeneinanderfahren erlaubt“, so besteht für dafür nach bisheriger Erfahrung, die sich mit der anderer Straßen im Umfeld deckt (vgl. Hollerallee, Parkallee, Graf-Moltke-Straße), weder eine Notwendigkeit, noch macht diese einen Sinn – für die nicht vorhandene Straßenauslastung und erst recht nicht mit Blick auf die Kreuzung mit der Bismarckstraße. Eine „Verengung“ des Straßenraums durch parkende Fahrzeuge findet zwar statt, aber infolge der überdimensionierten Straßenbreite ist eine „Behinderung“ oder gar „Gefährdung“ des fließenden oder ruhenden Verkehrs nicht erkennbar. Ganz im Gegenteil zeigt der bisherige Zuspruch für die Nutzung von Straßenraum als Parkraum, dass dem früher von Anwohnern und Geschäftsleuten oft beklagten Parkraumangel dort nun etwas abgeholfen worden ist. Darüber hinaus ist stadteinwärts zwischen Hollerallee und Richard-Wagner-Straße noch erhebliches **Potential für weiteren Parkraum**, dessen Erschließung und Nutzung durch Anlieger in Zukunft noch ausbaufähig ist.

Für die Bürgerinitiative ist nicht nachvollziehbar, weshalb die CDU-Beiratsfraktion sich mit ihrem Antrag gegen diese bürgerfreundliche, innovative Straßenraumnutzung und damit zugleich gegen die Interessen der dortigen Anwohner und Geschäftsleute stellt. Allein ideologische und wahlkampfaktisch-populistische Gründe führen zu einer Erklärung.

Bremen, Datum 17. Januar 2011

Bürgerinitiative „Keine Stadtautobahn durch Bremen!“ www.keine-stadtautobahn.de

Kontaktadressen:

Dr. Gerald Kirchner, Bulthauptstraße 9, 28209 Bremen; Dr. Karl-Detlef Fuchs, Parkstraße 51, 28209 Bremen;
Günter Knebel, Ludwigsburger Str. 22, 28215 Bremen; Reinhard Pahl, Richard-Wagner-Str. 40, 28209 Bremen;
Norma Ranke, Bartensteiner Str. 53, 28213 Bremen.

Konto: Sonderkonto Interessengemeinschaft Aufweitungsgeschädigter (IgA), SPARDA Bank eG.,
Hannover BLZ 250 905 00, Kto. Nr. 100 873 861